

Der Murrthal-Bote.

Nr. 52

Samstag den 2. Mai 1891.

60. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die empfangliche Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirk Postverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Italien.

Rom, 29. April. Die Polizei hob eine große Falschmünzer-Gesellschaft auf und beschlagnahmte eine Menge gefälschter italienischer Staatspapiere und Hunderttausende Schillinge. — Die Dynamitfabrik in Cengio bei Genua ist in die Luft geflogen; fünf Tote, viele Verwundete.

Frankreich.

Paris, 25. April. Die meisten Abendblätter würdigen in Leitartikeln und ausführlichen Biographien das Feldherrenleben des Grafen Moltke. Der Tempus schreibt: Moltke war bereits die Gestalt einer Legende, ein nationaler Hero, der als lebendes Band zwischen der Vergangenheit und der Gegenwart diente. Dies allein schon verleiht ihm unermessliche Bedeutung. Deutschland wird den Verlust dieses Veteranen tief empfinden, welchem die Unsterblichkeit zu teil geworden schien, damit er über das Schicksal seines Volkes wache. Frankreich wird diesen Toten mit Achtung grüßen, dessen Genie für Frankreich unheilvoll war. Wenigstens Frankreich die noch nicht vernarbte Wunde fühlt, versteht es dennoch die Höhe des Talents und die Einfachheit des Charakters dieses Kriegsmannes zu würdigen.

Rußland.

Petersburg, 27. April. Zu der Besichtigung des Feldmarschalls Moltke werden sich Anordnungen des Andreass-Oberbefehlshabers, der Generalfeldmarschalls und des Kaiserlichen Infanterieregiments Nr. 69 nach Berlin begeben.

Mittelamerika.

Regio, 27. April. Die Republik Honduras und San Salvador schlossen einen Handelsvertrag ab, wonach sie sich gegenseitig Neutralität im Falle eines Krieges zusichern und ihre Streitigkeiten einem Schiedsgerichte unterwerfen.

Südamerika.

Aus Santiago meldet die „Debat“: Man erwartet allgemein die baldige Einstellung der Feindseligkeiten. Die Führer der Unabhängigen hätten bereits Unterhandlungen mit der Regierung angeknüpft. Aus Buenos Ayres wird von dem großen Notstande in allen Klassen der Bevölkerung berichtet. Die Arbeiter sind zu Tausenden frolos, aber auch die ehemaligen Reichen sind vielfach nicht mehr im Stande, ihren Lebensunterhalt bestreiten zu können. Als hierfür bezeichnend wird geschrieben, daß neulich 200 Equipagen, von denen jede viele Tausende von Franzosen gekostet hat, wegen der Not ihrer Besitzer zu Preisen von 15 bis 30 Francs in der Auktion verkauft worden sind! Eine Menge dieser Kursumwagen stammte von der letzten Weltausstellung in Paris, wo damals die kostbarsten Sachen für Buenos Ayres gekauft worden sind.

Ueber Gesundheitschädigungen durch den Verkehr mit ausländischen Rohhäuten

enthält der Reichsanzeiger und von dort auf das Wirt. Gewerbeblatt übergehend, nachstehende Ausführungen, welche dem Handel mit Rohhäuten wie den Gerberereien bei etwa eintretender gefährlicher Vorkunft bedeutende Beschränkungen bringen würden; sie lauten: Nach neuerlichen Wahrscheinungen ist der Verkehr mit rohen Häuten und Fellen, namentlich wenn solche

überseischer Herkunft sind, nicht ohne Gefahr für die Gesundheit von Menschen und Tieren. Durch Untersuchungen ist nachgewiesen, daß unter den genannten Rohstoffen (sogenannte Wildhäute od. Kypse, namentlich aus America, Ost-Indien, China) hin und wieder solche sich befinden, welche von miltzbrandartigen Tieren stammen. Das Krankheitsgift ist in den Häuten unter der Form der sehr widerstandsfähigen Miltzbrandsporen enthalten. Die übliche Behandlung der Häute durch Erhitzen an der Luft, Einstreuen von Salz, Salpeter oder Arsenik vernichtet den Ansteckungsstoff nicht. Die Gefährlichkeit der Ware wird hauptsächlich durch den Staub bedingt, welcher, mit den ausgefallenen Haaren vermischt, beim Sortieren, Aufsetzen, Einpacken und Verladen der Häute und Felle, sowie beim Deffnen der Rohhautballen sich entwickelt. Die Staubteile und Haare, an denen nach Umständen das Miltzbrandgift haften, lagern sich auf Kleidern und Körpern der in der Nähe befindlichen Personen ab, dringen auch in Mund, Nase, Ohren u. ein. Selbst die kleinste Hautabschürfung reicht aus, eine Ansteckung zu ermöglichen. Eine Gefahr liegt auch in den Hauterzeugnissen bei der Verarbeitung der Rohstoffe und in der üblichen Gewohnheit, trockene Krusten an den Händen mit den Fingernägeln wegzuräumen. Die mit Rohhäuten beschäftigten Personen können infolge der Verunreinigung von Kleidern, Kopf- und Barthaaren, Händen und dergl. das Miltzbrandgift nach anderen Orten verschleppen. Außerdem hat sich herausgestellt, daß durch Verunreinigung von Futter und Streu mit den von ausländischen Rohhäuten stammenden Staubteilen und Haaren, ferner durch Einstreu der zum Erben der Häute benutzten Stroh- und Laupläge, sowie infolge der Wartung von Tieren durch Personen, welche mit der Verarbeitung oder Verpackung der Häute beschäftigt waren, der Miltzbrand weiter getragen werden kann. Selbst die Verwendung von Gerbereiabfällen und Schmirgel als Düngemittel auf Wiesen und Feldern, sowie das Einlegen der Rohhäute in Gewässer kann unter Umständen zur Verschleppung des Miltzbrandgiftes führen.

Ein zuverlässiges, leicht auszuführendes und für die Ware selbst unschädliches Verfahren zur Desinfektion der Häute ist nicht bekannt. Zur Winderung der Ansteckungsgefahr müssen die nachstehenden Vorkehrungsmaßregeln insbesondere solchen Berufsgruppen empfohlen werden, welche gewerbsmäßig mit Rohhäuten sich beschäftigen:

- 1) Die Lagerplätze für ausländische Rohhäute sollten nur an abgelegenen Orten und namentlich nur in größerer Entfernung von Wohnräumen und Stallungen eingerichtet, dicht umfriedigt und für Tiere nicht zugänglich sein.
- 2) Schuppen und dergl., welche zur Aufbewahrung von Futter- und Strevorräten dienen, eignen sich zu Lager- und Arbeitsräumen für frische Rohhäute nicht.
- 3) Die Entwicklung von Staub beim Deffnen von Rohhautballen, sowie beim Sortieren, Aufsetzen, Einpacken, Verladen und Verpacken der Häute und Felle ist soviel als möglich, erforderlichen Falls durch Besprengen mit Wasser, zu vermeiden. 4) Plätze, auf welchen ausländische Rohhäute gelagert oder bearbeitet sind, sollten nach der Benutzung gründlich gereinigt und in angemessenen Zwischenzeiten desinfiziert werden.
- 5) Die zum Erben verwendeten Stroh-, ferner die zur Verpackung ausländischer Rohhäute verwendeten Strohhüllen, Lumpen, Stricke u. dergl., sowie endlich der Schmirgel sollten verbrannt oder nach vorgängiger Desinfektion vergraben werden.
- 6) Personen mit äußeren Verletzungen sollten zu Arbeiten mit ausländischen Rohhäuten nicht zugelassen werden.

Die kaiserliche Unfall-Versicherungs-Aktion

Gesellschaft zu Köln a. Rh., welche sich durch konstante Erfüllung ihrer Verpflichtungen, sowie durch ihr fortgesetztes Bestreben, ihren Versicherten immer mehr Vorteile zu bieten, bereits einen guten Ruf erworben. Hat neuerdings eine weitestgehende Umarbeitung ihrer Bedingungen für Einzel-Unfall-Versicherung vorgenommen und dieselben, wie wir uns überzeugt haben, für das Versicherung suchende Publikum äußerst entgegenkommend verfaßt.

Leider müssen wir für heute darauf verzichten, die vielen Vorteile einzeln aufzuführen, welche die kaiserliche Unfall-Versicherungs-Aktion-Gesellschaft nunmehr ihren Versicherten bietet und beschränken uns darauf, indem wir im Uebrigen auf die Bedingungen selbst verweisen, auf den unferes Erachtens sehr wichtigen Teil der Bedingungen aufmerksam zu machen, welcher im Falle des Verlustes eines oder mehrerer Gliedmaßen sehr hohe Entschädigungen festsetzt.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Aus dem Spatenlocher. Verheerungen des Winters. Jetzt erst stellt es sich nach und nach deutlicher heraus, daß der harte Winter an den Rosenbüschen und Rosenzweigen die meisten Verheerungen anrichtete. Einseiner dies kennt einen wohlgepflegten prächtigen Schloßgarten, dessen Rosenstoc zur Sommerzeit seiner außerordentlichen Schönheit wegen die ganze Umgebung an sich zog, und nun sind die meisten und zwar vorab die obersten der Stämmchen vollständig vertriebt. Glücklicherweise sind unsere Döhlbäume besser davon gekommen und stellen nunmehr einen reichen Blütenstand in Aussicht.

Saatenstand in Ungarn. Nach dem Saatenstandsbericht vom 18. bis 24. April verhielt sich die ungünstige Witterung die Entwicklung des Pflanzenwuchses. Vieles ist in Mangel der Saaten gemeldet, auch betreffs des Weizens lauten die Nachrichten nicht günstig.

Landesproduktendörse.

Stuttgart, 27. April. Bei sehr fester Tendenz haben sich die Preise für Brotfrüchte am Weltmarkt in letzter Woche abermals erhöht; daselbe ist auch an allen süddeutschen Schranken der Fall. Zur Vermittlung dieser sehr hohen Forderungen können sich die Müller kaum entschließen, da die Mehlpresse gegenüber den Fruchtpreisen pro Sad mindestens um 2 M. zu niedrig liegen. Die Dörse ist zahlreich besucht. Infolge der hohen Forderungen wenig Geschäft. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, bayerisch 24 M. 75 Pf. bis 25 M. 25 Pf., Land 25 M. 25 Pf., Kernend. 25 M. 60 Pf., Roggen 20 M. 75 Pf., Haber 16 M.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang

am Feiertag Philippi und Jakob den 1. Mai
Predigt: Herr Stadtvicar J m h o f.

Gestorben.

In Stuttgart: Hermann, K. Woe. Hoyer, Pauline. Haas, H. Frau D. Ubele. Schell, G. Kurf, Marie. Schworek, Joh. Kärcher, Fr. K. oder, Wilhelmine, Thamm. Braunbeck, G. M. Baumeister, Herrensberg. Prinz, J. Priv. Öppingen. Fischer, F. W. Artz, Herb. Weith, W. Stadtpfleger, Spillingen. Harr, Vertha, Ebingen. Mayer, W. Kims. Woe. Schmalheim a. M. Haas, H. Kfm. Feuerbach. Wagner, Ch., Bierbrauer, Gerlingen. Stodemer, Wilhelmine, Heilbronn. Krämer, Fr. Kronenwirt, Großschmiedheim. Stülken, Eise, Weinsberg. Duhl, J. Priv. Sigmaringen. Wallersteiner, Clara, aus Württemberg, St. Gallen.

In der Liste der in den Vereinigten Staaten verstorbenen Württembergers befindet sich:
Karl Trefz aus Fürstenthof, Gmde. Großspach, DL. Badnang, 34 J., Philadelphia.

hatte sie nur vor ihrem Manne und dem Verhängnis, das auf ihm lastete, gesprochen, heute fing sie nicht davon an, sie hatte Furcht vor ihren Gedanken bekommen. Ihr Gast geriet anfangs fast in Verlegenheit, als sie von diesem und jenem zu erzählen begann und nach seinem Tun und Treiben fragte. Er hatte am Abend vorher in Königsberg eine neue Oper gehört und Dora veranlaßte ihn nun seine Meinung darüber auszusprechen und wurde lebhaft, als sie auf ihre Erinnerungen kam. Sie hatte als Mädchen viel Schönes gehört, aber seit ihrer Vermählung mit Weisner war sie nicht mehr im Theater gewesen.

So plauderten sie und wie schnell die Zeit dabei verging, merkte Dora mit großer Befriedigung, als sie einen Blick auf die Uhr warf. Die eifrige Unterhaltung rötete ihre Wangen und ließ sie frischer erscheinen als seit lange. Sie holte Lachen in das Zimmer, die jetzt schon ging und auch die ersten Worte sprach, aber so possierlich, daß beide über das kleine Ding lachen mußten. Als sie später das Kind zu Bett gebracht hatte, begann sie den Thee zu bereiten und dabei erzählte sie weiter von allem möglichen, nur nicht von den Qualen, die sie erduldet hatte, während der Gast mit Entzücken ihrer Stimme lauschte, und es ihm traumhaft dünkte, daß sie sich wieder so wie früher zeigte. Er war in selbst aufgeregter Stimmung, was aber Dora in ihrem Bemühen, für ein paar Stunden ihre Sorgen zu vergessen, kaum bemerkte. Es lag für ihn etwas Berausches in dem Gedanken, daß sie erzählte, um ihn zu unterhalten, und über diesem Gefühl entsang ihm der Sinn ihrer Worte und als sie ihn etwas fragte, fuhr er auf und mußte bekennen, daß er sie nicht verstanden habe.

„Sie sind zerstreut,“ meinte Dora mit halbem Lächeln.

„Sie haben recht, gnädige Frau,“ murmelte Schopp.

Aus heiterm Himmel.

Von J. Gatten.
(Fortsetzung.)

Es war an einem kalten, klaren Wintertage, wenige Wochen nach Weihnacht, als Dora am Fenster saß und ihren schwermütigen Gedanken freien Lauf ließ. Sie grübelte darüber, wie lange es wohl noch dauern könnte, bis Weisners Verbannung enden würde, und bei der bisherigen Erfolglosigkeit jeder Nachforschung erschien ihr dies Ziel in so weite Ferne gerückt, daß ein angstvolles Gefühl sie durchschauerte. Sollte sie wirklich ihr lebenslang Witwe bleiben und er, der geliebte Mann, da draußen in der Fremde weilen? Waren sie beide jetzt nicht schlimmer daran, als wenn sie einander nie kennen gelernt hätten, oder selbst wenn sie durch den Tod getrennt wären? Sie dachte an alles, was ihr noch bevorstand und stöhnte auf in bitterer Verzweiflung.

Sonst, wenn Dora Neigung zum Grübeln gezeigt hatte, war sie stets durch Helene gestört worden, die ihr Frau Regine vorföhrlich ins Zimmer geschickt hatte, aber heute mußte die Wirtschafterin nicht daran denken haben, denn es dunkelte schon und noch unterbrach niemand den tröstlichen Gedankengang der jungen Frau. Als sie so in dem Gemüth qualvoller Verlassenheit in das schwindende Tageslicht hinausstrahlte, sah sie einen Reiter sich dem Hause nähern und erkannte Schoppwitz Gestalt. Er war in letzter Zeit seltener und nur auf Augenblicke bei ihr gewesen, ohne daß sie sich darüber gewundert hätte, aber daß er gerade heute kam, bewirkte, daß sie ihm mit ungewöhnlicher Freundlichkeit entgegenging. Sie ließ die Lampe bringen. Das helle Licht und die Gesellschaft eines teilnehmenden Menschen verschönten allmählich ihre Verkommenheit. Sonst, wenn Schoppwitz bei ihr gewesen war,

wie aufstehend, „und darum ist es besser, ich verabschiede mich.“

„Nein bleiben Sie,“ sagte sie bittend. „Ich habe heute am Tage so gründlich die Qualen der Einsamkeit gekostet, daß ich nicht auch den Abend über allein bleiben möchte.“

Es war das erste Mal seit ihres Mannes Abwesenheit, daß sie ihn aufforderte, längere Zeit zu verweilen.

Von diesem Augenblicke an wollte kein rechtes Gespräch mehr aufkommen. Als hätte sie mit der Ermahnung ihres Gemüths den Zauber gebrochen, wollte es jetzt Dora nicht mehr gelingen, von gleichgültigen Dingen zu sprechen und auch Schoppwitz schien die Gewandtheit in der Unterhaltung eingebüßt zu haben. Das Abendessen, zu dem die junge Frau ihren Gast ins Speisezimmer führte, blieb fast unbedacht und als sie in das Wohnzimmer zurückkehrte, konnte Dora ihren Gefühlen nicht mehr gebieten.

„Wie eigen es ist,“ sagte Dora schwermütig, „daß ich Sie jetzt bitten muß, mir in meiner Verlassenheit Gesellschaft zu leisten und noch ist es nicht lange her, daß unter Haus Ihnen ein Zufluchtsort vor der Einsamkeit Ihres Gemüths war.“ Da Schoppwitz nicht antwortete, hob sie von neuem „Ich darf nicht zu viel an die Vergangenheit denken, sonst erfährt mich die Verzweiflung.“ D diese Erinnerungen, oft sind sie mein Trost und noch öfters meine Qual! Was habe ich in diesen zweieinhalb Jahren meiner Ehe schon alles erlebt!“

(Fortsetzung folgt.)

* London. Frau Elisabeth Der Well, die am 12. April gestorben ist, hat ihr Vermögen, welches auf annähernd 1400000 M. geschätzt wird, der Heil. a r m e vermacht.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten für die Monate Mai und Juni

nehmen entgegen die K. Postämter, die Postboten und unsere Agenturen, für die Stadt Badnang

Amthche Anzeigen.

Stekbrief.

Gegen die am 8. April 1888 zu Grab DL. Badnang geborene ledige Tagelöhnerin Gottlieb Friß, welche sich verborgen hält, soll eine durch Strafbefehl des königlichen Amtsgerichts zu Badnang vom 10. April 1891 erkannte Haftstrafe von 20 Tagen vollstreckt werden. Es wird erucht, dieselbe zu verhaften und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Badnang abzuliefern. R. Amtsgericht: Oberamtsrichter Wiber.

Stekbrief.

Gegen die am 27. Juni 1869 geborene ledige Fabrikarbeiterin Pauline Hamer von Untertürkheim DL. Cannstatt, welche flüchtig ist, ist die Untersuchung wegen Verbrechen im Sinn des § 217 Reichsstrafgesetzbuchs verhängt. Unter Bezugnahme auf die Seiten des K. Staatsanwaltschafts Geilbronn am 22. April d. J., betreffs eines hier am 19. April d. J. verübten Kindsmords erstinstanzliche Auforderung wird erucht, die zc. Hammer festzunehmen und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis abzuliefern. Stv. Amtsrichter: Abel.

Fortbildungsschule Badnang.

Das Sommersemester beginnt am 4. Mai, und zwar wird Englisch je am Montag, Französisch je am Donnerstag früh 6—7 Uhr, Zeichnungen zugleich mit dem Besuch der ersten Unterrichtsstunden bez. am 4. und 10. Mai erfolgen. Badnang, den 29. April 1890.

Der Vorstand

des Gewerbeclubs: Stadtschultheiß G o d.

der Fortbildungsschule: Reallehrer Mergenthaler.

Badnang.

Bauplatz-Verkauf.

Die Stadtgemeinde Badnang beabsichtigt im Aufstreich zu verkaufen: 32 a 16 qm Baumstamm- und Kleckplatz, 1 a 05 qm Mauer 33 a 21 qm am Koppenberg mit 32,6 Rth. Nr. 43 Orisweg oberhalb, der alte Kirchhof beim Waldhorn. Ein Aufstreich findet am Montag den 4. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus statt, wozu Liebhaber eingeladen sind. Ratsschreiberei: Friederich.

Haus-Verkauf.

Gehr. Christian u. Jakob Schad verkaufen ein neubautes Haus an der Lubwigsstraße mit 4 Wohnungen samt allem Zugehör und Gemüsegarten dabei. Es wird im Ganzen oder in 2 je völlig abgetheilten Partien abgegeben. Lekt. Aufstreich Mittwoch den 6. Mai, vormittags 11 1/2 Uhr. Liebhaber sind eingeladen. Ratsschreiberei: Friederich.

Gebäude-Verkauf.

Gottlob Schäfer, Landwirt hier beabsichtigt im Aufstreich am Montag den 11. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, zu verkaufen: Ein zweistöck. Wohnhaus mit Stallung, Keller und Scheuer mit Stall in der Steinbacherstraße, sowie 1/2 Acker an einer Scheuer mit besonderer Dunglege daselbst. Einsicht kann jeden Tag genommen, Expedition d. Bl.

Geld-Antrag.

2000 M. Privatgeld sind gegen Pfandsicherheit sofort zum Ausleihen. Von wem? ist zu verkaufen Delberg Nr. 21.

Bekanntmachung.

Die Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereins werden auf die in Nr. 17 des landwirtschaftl. Wochenblatts erfolgte Bestimmung, betr. die Eröffnung des Pflanzgartens Viechtigheim mit dem Bemerten aufmerksam gemacht, daß die Eröffnung nicht am 14., sondern am Samstag den 16. Mai d. J. stattfindet. Den 30. April 1891. Der Vereins-Vorstand: Oberamtmann Schütz.

Gesuch eines tüchtigen Maulwurffängers.

Bewerbungen wollen sofort eingereicht werden. Den 1. Mai 1891. Schultheißenamt: B ä l i n.

gutes Futter

gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufstreich verkauft. Zusammenkunft beim Rathaus. Den 30. April 1891. Gerichtsvollzieher Bincon.

ägyptische Zwiebeln

neue Sommer-Mattkartoffeln empfiehlt sehr billig Bäcker Wörcher.

Betroft

hat um billigen Preis zu verkaufen W. Friedrich, Maubacherstraße.

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Zugehör hat auf Jakob zu vermieten Käufer Scher. Ein Stübchen vermietet Diger.

Eine Wohnung

von 2 Zimmern mit Kuchsen, Keller und Zugehör hat zu vermieten David Langbein.

Wohnung

mit 2 Zimmern hat bis Jakob zu vermieten Gottlieb Beerwart.

Zimmer

samt Holzplatz ist sofort zu vermieten. F. Nikert h. d. Post.

Schwein

verkauft Karl Müller. Ein zum zweitenmal großsträchtiges Schwein hat zu verkaufen Karl Vogel, Bäder.

Gaife

ist zu verkaufen Delberg Nr. 21.

Mantelets

Sachen

Regenmäntel

Tricottailen

billigt bei Louis Vogt.

Eheringe

eigenes Fabrikat, in verschiedenen Fassonen unter Garantie des Goldgehalts in großer Auswahl bei bekannt billigen Preisen empfiehlt H. Brändle, Goldarbeiter u. Graveur. Alt Gold u. Silber kauft oder nimmt zu den höchsten Preisen in Lauch b. D.

Wilh. Buchegger.

hat einen gut erhaltenen für Herren, Damen und Kinder sehr geeigneten in empfehlendster Weise großen Kirschbaum zu verkaufen. Preis: 100 M. Verkauft in Sonnenschirmen.

Wilh. Buchegger

empfehlen sein Lager in Glas, Porzellan in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Mittnacht erwidert, daß die Stuttgarter Handelskammer sich für die Kartenbriefe nur bedingt auszusprechen, namentlich unter Voraussetzung der Herausgabe des Portos. Es haben u. A. mit der bayrischen Verwaltung Verhandlungen über die Einführung der Kartenbriefe stattgefunden, man habe aber die Meinung nicht für opportun gehalten. Vielleicht werde sich die Privatindustrie mit der Herstellung solcher Kartenbriefe befassen, die dann mit Postwertzeichen versehen werden könnten. Dagegen sei nichts einzuwenden. Gegen die verschiedenen Vermehrungen des Postpersonals, u. A. der Postfreier- und Hilfsstellenstellen um 100 Stellen, mit einem Mehraufwand von 186 270 Mark, wird nichts einmüthig.

Ämtliche Nachrichten.

* Seine Königliche Majestät haben allergnädigst erucht, am 28. April den evangelischen Pfarrer Heim in Heilsheim, Defanats Warbach, seinem Ansuchen gemäß wegen lebender Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Tagesübersicht.
Deutschland.

Württembergische Chronik.

Badnang, 1. Mai. Gestern verunglückte am Straßenbau gegen die J. F. Adolfsche Fabrik der Steinbrecher Klöpfer von Zell, indem derselbe durch einen Erd-Abbruch zwei Brüche am Fuß erlitt. Er wurde im Bezirkskrankenhaus untergebracht.

* **Grasfahndung.** Am vergangenen Montag nachmittag wurden in einem hiesigen Bauernhause, dessen sämtliche Bewohner auf dem Felde waren, eingebrochen und ein Anzug, Stiefel etc. entwendet. Der Thät verdächtig ist ein Bursche, der ordentlich gekleidet gewesen sei und in der Nähe des Ortes sich herumgesehen habe.

Murrhardt, 29. April. Vor einiger Zeit verlegte sich ein kleiner Knabe an einer Futterstreichmaschine dergestalt, daß ihm 2 Finger abgenommen werden mußten. — Gestern abend hielt die Kasinogellschaft einen Familienabend ab, der durch einen wohl gelungenen durch Familienhumor gewürzten Vortrag des Herrn Selzer Kump über eine Reise nach Paris verschönt wurde. Ein Mitglied der Gesellschaft gebachte auch in kürzerer Rede des dahingeshiedenen Grafen Woltke. Im übrigen füllten Gesangs- und Musikvortrüge den offiziellen Teil des Abends aus und nach Schluß des Programms vergnügte sich die Jugend durch weitere Gesellschaftsspiele. (N. B.)

Stuttgart, 30. April. Wie man hört, wird Ihre Majestät die Königin am 15. Mai nach der Villa Berg übersiedeln und daselbst verbleiben, bis das kgl. Hoflager, etwa am 15. Juni, nach Schloß Friedrichshafen verlegt wird. Seine Majestät der König begibt sich gegen den 15. Mai nach dem Kloster Hebenhausen, von wo aus dann am 15. Juni die Abreise nach Friedrichshafen stattfinden, ohne daß Stuttgart wieder berührt wird.

Stuttgart, 29. April. Ueber die Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts im Bezirk des 13. (Kgl. Württ.) Armeekorps für das Jahr 1890 werden dem St. Anz. folgende Notizen mitgeteilt: Die Zahl der Militärpflichtigen betrug — abzüglich von anderwärts gestellungspflichtig gewordenen etc. 23 519 Mann — 30 676 Mann. Hier von wurden ausgedehnt 7887 Mann; freiwillig eingetretene sind 270; der Ersatzreserve wurden überwiesen 4005; dem Landsturm ersten Aufgebots 2880; zurückgestellt sind worden 13 642; wegen moralischer Unbrauchbarkeit wurden vom Dienst im Heere und in der Marine ausgeschloffen 51; wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen sowohl zum Dienst mit der Waffe als auch zum Dienst ohne Waffen wurden dauernd untauglich befunden und ausgemustert, b. h. vom Dienst im Heere und in der Marine befreit 1818; überzählig geblieben sind 3 Mann. Von den 7887 Ausgedehnten wurden 7749 zum Dienst mit der Waffe und 138 zum Dienst ohne Waffen bestimmt, davon gehören 5151 zu den 20jährigen, 1542 zu den 21jährigen, 1174 zu den 22jährigen und 20 zu den älteren Militärpflichtigen.

* **Stuttgart.** Der Handelsverein hatte an 991 Stuttgarter Firmen Fragebogen wegen der Sonntagsruhe ausgehändigt, von denen 887 antworteten. Von denselben lassen 362 Firmen Sonntags arbeiten, 525 halten geschlossen. Am Sonntag zu schließen sind 730 Firmen bereit, 157 wollen nicht darauf eingehen. Auf die Frage, ob im Interesse der Sonntagsheiligung einer Schließung der Geschäftshäuser zugestimmt werden wollte, auch wenn die Konkurrenten sich nicht damit einverstanden erklären, stimmten neben den 525, die bisher geschlossen hielten, 97 neu hinzu, während 265 aus Angst vor der Konkurrenz ablehnten.

— Dem Vorstand der evangelischen Missionsgesellschaft für Deutsch-Afrika in Berlin ist die nachgeschickte Erlaubnis zum Absatz von 6000 Loten à 1 Mt. der von demselben zu Gunsten der Erbauung eines deutschen Krankenhauses in den deutsch-afrikanischen Besitzungen zu veranstaltenden Lotterie von Konstantinopel an den inneren Württemberg erteilt worden.

Warbach, 29. April. In der heute auf dem hiesigen Rathaus abgehaltenen Amtsversammlung wurde die Gesamtumlage pro 1891—92 auf 50 000 M. festgesetzt. Die Oberamtsmündlingsstelle, die seit Dezember 1890 verwaist ist, wurde provisorisch Hrn. Oberamtsarzt Föhr in Warbach übertragen. Als wichtigster Beschluß darf angeführt werden, die Her-

stellung einer Zufahrtsstraße nach Brevorsf. Dieser Ort, welcher die höchste Lage im Oberamt hat, versorgt die Oberamtsstadt zum größten Teile mit Brennholz. Daselbst mußte seither auf einer Steige, die 22% Steigung aufweist, zu Thal gebracht werden, eine halbbedeckte Arbeit für Menschen und Tiere. Nun soll eine bequeme Zufahrtsstraße hergestellt werden. Hierzu sind 30 000 M. genehmigt worden.

* **Zuttlingen.** Anlässlich des Ablebens des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke erachtete es der hiesige Veteranen-Verein als seine Pflicht, seinem unvergesslichen Führer von 1870/71 einen Kranz auf das Grab legen zu lassen. Der Kranz, von kunstfertiger Hand aus Zweigen der Eibe, Fichte u. Föhre hergestellt, trägt auf der Schleife die Widmung: „Den letzten Gruß bringen ihrem Generalfeldmarschall, Grafen v. Moltke, aus dem Schwarzwald die Veteranen Zuttlingens.“

Ulm, 29. April. Dem U. Tgbl. wird geschrieben: Durch die Hausfuchung bei dem Verlagsbuchhändler Robert Fuß nach dem Manuskript des Verfassers der Schrift: „Der Fall Miller, von einem aktiven Offizier beleuchtet“, ist die Polizei demselben thätlich auf die Spur gekommen. — In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurden nach der U. Sch. N. auf der Bahnstraße Ulm-Friedrichshafen zwischen Posten 117 und 118 beim Einfluß der Jeler in die Donau eine größere Zahl von Kalksteinen auf den Oberbau gelegt, vermutlich in der Absicht, den Zug zur Entgleisung zu bringen. Nach längerer Streife gelang es dem Landjäger Huber hier, als mutmaßlichen Thäter einen Tagelöhner von Hinterdenenthal festzunehmen und hier einzuliefern. Gestern begab sich eine Untersuchungskommission an Ort und Stelle des geplanten Verbrechens.

* **Der Kaiser und die Kaiserin** sind am Mittwoch nachm. 1/2 in Weimar eingetroffen und wurden auf dem Bahnhof von den großherzoglichen Herrschaften empfangen. Der Kaiser, die Kaiserin, der Großherzog und der Erbgroßherzog fuhren spät nach dem Schloß durch die in reichen Flaggenzügen prangende Stadt, von den sämmtlichen Juristen der Menge begrüßt. Nachmittags besuchte der Kaiser mit dem Großherzog die händige Ausstellung im Museum, die Kaiserin mit Großherzogin das Goethe-Museum und das Souterrainhaus. Abends fand Hofball und Konzert, Freitag vormittag Fahrt nach der Wartburg statt.

* Nach der „Bl. Bg.“ hat der Kaiser den Erben des Feldmarschalls Moltke, den Erben des Grafentitels und des Fideikommisses Kreisau Wilhelm v. Moltke, Major und kommandiert zum Generalstab des 6. Armeekorps, zum Flügeladjutanten ernannt.

* **Der Kaiser** wird am 7. Mai in Bonn mit dem Großherzog von Luxemburg zusammenzutreffen.

Kreuzen, 29. April. Die Leiche Moltkes ist um 2 Uhr hier eingetroffen und von 12 Unteroffizieren des Kaiserl. Reg. „Großer Kurfürst“ abgeholt und mit Infanteristen des 38. Regiments zur Gruft getragen worden. An der Bahnhofsstation warteten Fürstbischof Kopp, General v. Lewinski, sowie die Provinzial- und Militärbehörden. Bei der Leichenparade bildeten die Kriegervereine des Schwabinger und Waldenburger Kreises Spalier. Im Leichzuge war neben zahlreichen Deputationen eine beträchtliche Volksmenge, darunter wohl alle Einwohner Kreisaus, vertreten. An der Gruft hielt Pastor Schütz-Gräblich die Leichenrede. Gelang leitete die Feier ein und schloß sie; die ganze Feier war in einer 1/2 Stunde beendet. Im Leichzuge befanden sich die Mitglieder des Reichstags und des Herrenhauses, die gesamte Generalität des VI. Armeekorps, Graf Waldersee, Regierungspräsident v. Jander, Fürstbischof Kopp, eine Abordnung des Johanniterkonvents, die Abordnungen der Stadt Schwabing, des schlesischen Adels, die Abteilungscheffe des Großen Generalstabs u. s. w.

* Für das **Nationaldenkmal**, das dem Fürsten Bismarck in der Reichshauptstadt errichtet werden soll, sind nach der neuesten Bekanntmachung des geschäftsführenden Ausschusses des Zentralkomitees bisher 949 070,82 M. gesammelt worden.

* **Der Deutsche Reichstag** beendete am 29. April die 2. Lesung der Zuckersteuer-Vorlage. § 67 will die Ausfuhrprämien noch 3 Jahre vom 1. Aug. 1892 an in der Höhe von 1 Mark für den Meterzentner beibehalten. Hierzu liegen folgende Anträge vor: 1) Der Antrag S a s e l e r t (Reichsp.) fordert eine dauernde Prämie von 1 1/2 Mt. 2) Der Antrag D r e t e r (Zentr.) verlangt Prämien noch für 5 Jahre und zwar 1 1/4 Mt. für 3 Jahre, 1 Mt. auf 2 Jahre. 3) Der Antrag S t o f b e r g (konf.) fordert 1 1/2 Mt. auf 4 Jahre und 1 Mt. für die folgenden 4 Jahre, im Ganzen also noch Prämien für 8 Jahre. 4) Der Antrag B i t t e (d. fr.) will die Prämie sofort abschaffen. — Bei der Abstimmung werden sämtliche Anträge abgelehnt und ist somit bis 3. Lesung der Vorlage ein Ausweg zu schaffen.

* **Der Bundesrat** hat die Frage des Nachtrags-etats für Kamerun dahin erledigt, daß von einer Anleihe in welcher Form immer abgesehen wird, dagegen dem Schutzgebiet aus den Militärbeiträgen ein Voranschlag von 1 425 000 M. geboten wird, der in jährlichen Abzahlungen von je 90 000 M. aus den Einkünften von Kamerun zu tilgen ist. Die erste Abzahlung hätte dann bereits im Laufe dieses Jahres zu erfolgen.

Bonn, 29. April. Heute früh 9 Uhr entgleiste der Kölner Schnellzug dicht vor der hiesigen Station infolge Zusammenstoßes mit einer Rangiermaschine. Beide Maschinen sind fast vollständig zerstört, ebenso der Packwagen und vier Personenwagen, die übrigen sind weniger beschädigt. Von den Reisenden erlitt einer eine Verletzung am Kopfe und einen Bruch des rechten Schläffelbeins. Sonst wurden keine Unfälle gemeldet. Die Reisenden mußten umsteigen.

* **Aus dem Saarrevier** meldet die Volks-Zeitung: Die heutige zahlreich besuchte Versammlung der Bergleute in Bellesmeier faßte eine Resolution, welche das Verhalten der deutschen Delegierten in Paris entschieden verurteilt. An dem jetzigen Ausstand würden sie sich nicht beteiligen, sie hätten Vertrauen zu dem Kaiser.

Dortmund, 29. April. Die Rheinischen Stahlwerke in Meiderich nehmen schon morgen den Betrieb in vollem Umfange wieder auf.

Bohum, 30. April. In sämtlichen Fischen der „Hibernia“ ist Alles angefahren. Der Ausstand ist entlassen in Abnehmen.

Köln, 30. April. General Ricaire, Hauptmann Rogot und Leutnant Prinz Crov werden als Abordnung des Königs der Belgier hier den Kaiser begrüßen.

Frankfurt, 30. April. Die Revision gegen das Urteil der hiesigen Strafkammer, wodurch die Advokate S t e r g und H o c h wegen Verleitung der Stuttgarter Manesoffiziere zu 3 Monaten bzw. 6 Wochen Gefängnis verurteilt worden waren, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Oesterreich-Ungarn. **Budapest, 29. April.** Der Szegedi Kaplo“ meldet, in Desova wäre ein 30—40jähriger Mann Namens G i t t o w von ungarischen Gendarmen verhaftet worden, der geständig ist, den Minister B e l t s c h e w unter Mithilfe zweier Komplizen ermordet zu haben.

Italien. **Rom, 30. April.** Aus ganz Italien laufen bezüglich der morgigen M a i f e i e r beruhigende Nachrichten ein. Uebrigens wurden in Neapel ungefähr 20 000 revolutionäre Manifeste verteilt. In Rom selbst findet morgen großes anarchisches Meeting auf der Piazza di Santa Croce unter Beteiligung der adelichen Jugend statt; ebenso wird morgen in ganz Italien fast kein einziges Journal erscheinen. Viele Geschäfte bleiben geschlossen. Das Finanzministerium wird gesperrt werden. Die Regierung traf große Vorsichtsmaßregeln.

Belgien. **Brüssel, 29. April.** Die amtlichen Berichte stellen eine zunehmende Aufregung in den belgischen Bergbaubezirken fest. 300 000 Arbeiter werden am Freitag feiern.

Serbien. **Belgrad, 29. April.** Da die Mission des Grafen L u n a d y bei der Königin K a t a l i e ge scheitert ist, wird der Königin die Aufforderung, Serbien zu verlassen, zugehen. Gleichzeitig hat die Regierung einem Major mit 24 Mann den Befehl gegeben, die Königin acht Tage nach der Zustellung der Ausweisungsbefehle über die Grenze zu schaffen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft. **Welsbach, 28. April.** Der gestrige Holzmarkt war vom Welscheimer und Mainhardter Wald sehr gut besahren und es wurde alles rasch und zu guten Preisen verkauft. Weinbergspähle kosteten 2 Mt. bis 2 50 Mt. per Hundert, Weeter 60 Pf. bis 1 30 Mt. 1 Bund Latten 1,30—1,90 Mt., Wdsseiten 1,80 bis 2 Mt., Rahmenschenkel 30—50 Pf. per Stück. — Am Nebenmarkt wurde alles rasch verkauft; Trolinger galten 18 bis 20 Mt., Eylvaner 16 Mt., Schnittlinge 1 Mt. per Hundert.

Fruchtpreise. **Badnang, den 29. April 1891.**
höchst mittel niedrig
Dinkel 8 Mt. 60 Pf. 8 Mt. 52 Pf. 8 Mt. 50 Pf.
Hafer 8 Mt. 70 Pf. 8 Mt. 50 Pf. 8 Mt. 25 Pf.
Weizen — Mt. — Pf. 10 Mt. 90 Pf. — Mt. — Pf.
Heu pr. Ztr. 2 Mt. — Pf. bis 2 Mt. 40 Pf.
Stroh — 1 Mt. 60 Pf. bis 1 Mt. 80 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 30. April.
20 Frankenstücke — 16 18² 22

Evangelischer Gottesdienst in Badnang. (mit Filialen) am Sonntag den 3. Mai
Vormittags Predigt: Herr Deban K a l c h r e u t e r.
Nachmittags Predigt: Herr D e l l e r F e i t z.
Filialgottesdienst in Heiningen: Herr Stadtpfarrer J m o f

G e f o r d e n.
den 1. Mai: Gottlieb L u i d h a r d t, Bauer sen. 76 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung Sonntag Nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.
In Stuttgart: M o s, P a u l, M a g e r, K a r o l i n e, M a r t e, M. J u g e n f e i t e r a. D. E i s e n m a n n, F r., P r o f e s s o r a. D. G e i g e r, W. L a n d s e e, W. P f a r r e r, B i e r i n g e r, O. H o r b, S p ä t h, K a t h a r i n e, M e y e r s t e t t e n, E n t r e b, G., G o l d a r b e i t e r, K o t t e n b u r g, M a y e r, F., G e o m e t e r, W o c h i n g e n, H o p f, S., D e f o n o m, S e r z h e i m, M a i e r, A., k a t h. P f a r r e r, D i m m a r s w a n g, B ü r k l e, E l l i a b e t h, M u r r h a r d t, J a h n, M o s i n e, C r a i s b e i m, S e n n e i t z e r g e r, G e b. L o b b, S t u t t g a r t - B e l z h e i m.

Hiezu ein zweites Blatt,
ferner Unterhaltungsblatt & Jugendfreund Nr. 18.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 52.

Samstag den 2. Mai 1891.

Zweites Blatt.



Aussteuer-Warenlager

in größter Auswahl in den anerkannt besten, solidesten Fabrikaten und billig gestellten festen Preisen.

Bett- und Flaum-Drill, Federleinen
Bett- und Strohhackzeuge, Zwilche
Bedr. Cretonnes, weiß & farb. Pelz-Biqués
Händtuchzeuge, Leinen, Cretonnes, Stuhltücher

Damaste und Tischzeuge
in verschiedenen Breiten und Qualitäten.
Abgepaßte Servietten, Tisch- Tafel- & Händtücher
Theegedecken und Tischläufer
Weiß & farbige Bettdecken
Weiß, grau & farbig woll. Bett- & Bügeldecken
Halbwollene & reinwoll. Jacquard-Bettdecken
Widel- & Rindervagen-Decken
Sämtliche Bettelagstoffe
Weiß & farb. Gardinen- & Nouveaustoffe
Bettvorlagen, Tisch- & Kommode-Decken.

Anfertigung compl. Aussteuern.
Fertige Betten.

Augenarzt Dr. Distler,

früher Assistenzarzt v. Prof. Verlin (Stuttgart) und an der Königl. Universitäts-Augenklinik zu Erlangen.
Stuttgart, Friedrichstraße 13, II. Stock.
Sprechstunden tägl. von 10—1 Uhr u. 3—5 Uhr (Sonntags nur vormittags).
Unentgeltliche Kranke finden Berücksichtigung. (M.)

Unter Kontrolle der landw. Versuchstation Hohenheim.
Thomaspophosphatmehl & Kainit
Chilifalpher
mit garantiertem Gehalt
empfehlen zu den billigsten Preisen
Schwaderer & Göpper,
Thomaspophosphatwerk, Burgstall.

keine gesamte Eigenschaft im Hause des Christian Gaag in Zell zum letztenmale im öffentlichen Ausschreib zum Verkauf.
Bemerkt wird, daß der Zuschlag bei genügendem Angebot sofort erfolgt.
Den 1. Mai 1891.
Ratschreiberei: S t u m p p.

Badnang.
Gold-, Silber- und versilb. Waren, Ketten, Uhren etc. etc.
letzere unter weitgehendster Garantie empfiehlt bei bekam grosser Auswahl in allen Preislagen
Heinrich Brändle,
Goldarbeiter & Graveur.
Vertreter der Württ. Metallwarenfabrik.

Badnang.
Neuheiten in Sonnenschirmen
für Damen & Herren empfehle in großer Auswahl und lade ich zur gefl. Besichtigung derselben höflichst ein.
W. Maier
hinter dem Gasthof zur Post.
Spazierstöcke
in großer Auswahl zu jedem Preis empfiehlt
W. Maier.

Gottlob Bläser,
Badnang
empfehle für Frühjahr und Sommer sein gut assortiertes
Lager in Schuhwaren
von den einfachsten bis zu den elegantesten
in Leder, Segeltuch, Ballschuhen, sowie eine große Auswahl in **Kinderschuhen** zu billigsten Preisen.



Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit direkten deutschen Post-Dampfschiffen
von **Hamburg** nach
Baltimore, Canada, Westindien
Brasilia, Ost-Afrika, Mexico
La Plata, Afrika, Havanna
Nähere Auskunft erteilt: **F. A. Winter, C. Weismann, (Nr. 970) G. Solzwarth, Badnang. G. Rachel, A. Kurz in Murrhardt.**

Schwein,
Yorkshire Schlag, weiß, verkauft
Katharine Gall.
Dienstbotenverträge
Buchdruckerei von Fr. Stroß.

